

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920**

42 (11.2.1920) Erstes und Zweites Blatt







mit dem wir die künftigen Generationen zu höherwertigen Bürgern des neuen Staates modeln können. So ist es von höchster politischer Bedeutung für unsere Zukunft, welche die Einrichtungen sein werden, mit denen wir die nationale Erziehung zu erfüllen haben und vielleicht noch größerer Bedeutung, wie die Männer beschaffen sein werden, denen der Kinderfuss der Nation in die Verantwortung gegeben worden ist. Diese wichtigen Gesichtspunkte rechtfertigen auch die große Vorsicht und die Zurückhaltung, mit der in diesen Fragen vorgegangen worden ist und vorgegangen werden muß. Ich habe mich auch durch Drängen nicht verleiten lassen, hier arundstehende Venderungen vorzunehmen, ehe eine gewisse Klärung in dem Streit der Meinungen und in den Kämpfen des Tages eingetreten ist. Dem überschaubaren Bild bietet sich ein Bild größter Vielseitigkeit auf dem Gebiete der Schul- und Erziehungsfragen dar. Ein ungeheures Material steht zur Diskussion und muß erörtert werden, wenn hier Klarheit geschaffen werden soll. Eine reiche Literatur hat sich in den letzten Jahrzehnten über Schul- und Erziehungsfragen angehäuft. Sie sehen eine reiche Zahl von Vorträgen der Organisations der Lehrerschaft und der Kreise, die ein Interesse an der Umgestaltung unseres Schulwesens besitzen. Die verschiedenen Sitzungen des Reichsausschusses in Berlin haben uns eine weitere Gelegenheit gegeben, uns davon zu überzeugen, wie vielseitig die Bestrebungen auf diesem Gebiete sind, aber auch wie sehr ungeklärt die wichtigsten Fragen heute noch sind, und ich möchte ganz offen, daß ich mit einem gewissen Leid auf die Blicke, denen in gewissen Dingen heute schon alles klar ist (Gelehrte).

Wir treten nicht mit vorerfassten Meinungen vor Sie hin, sondern wir wollen Ihre Ansichten über das hören, was hier zur Diskussion gestellt werden soll; wir werden also im wesentlichen die Empfänger sein. Das Material, das die Besprechungen der letzten Tagungen des Landesauschusses ergeben haben, soll uns zur Vorbereitung dienen für die Sitzungen des Reichsausschusses und für den Kampf der Meinungen, der sich dort abspielen wird. Auch der Reichsausschuss hat nicht die Aufgabe, abschließende Beschlüsse zu fassen, abschließend zu wirken; auch er wird nur das Material aufzusammeln haben, welches der Reichsausschuss im Reichstage zur Debatte zu legen ist. Als weitere Grundlage für die Diskussion bitte ich die reiche Zahl von Vorträgen annehmen zu wollen, die vor Ihnen liegen. Von entscheidenden Fragen möchte ich hervorheben: Wir haben ja schon vor der Revolution und vor dem Kriege zwei extreme Stellungen in Bezug auf die Schulfragen in Deutschland gehabt. Die eine Bewegung zielte ab auf die Lockerung organisierter Schulgemeinden unter Auflösung des Staatsaufsichtswesens, die andere war die Forderung der strenger organisierten Staatschule. In der Reichsreform hat die Staatschule sich durchgesetzt. Daraus hat sich die weitere Forderung nach der Einheitschule ergeben. Die Einheitschule ist zunächst die reine Staatschule, sie will aber auch eine Gemeinschaftschule für alle sozialen Schichten und Klassen sein. Sie enthält eine Differenzierung der Bildungsmöglichkeiten, um allen Schichten und Vermögenslagen gerecht zu werden, und sie umschließt die Forderung der Unentgeltlichkeit der Unterrichtswesen. Der Minister erläuterte dann die einzelnen Paragraphen der Reichsreformgesetzgebung über das Schulwesen und bemerkte dabei u. a.: Wenn die Bestimmungen des § 174 und des § 143 Absatz 2 gewissenhaft beobachtet werden, so ist für uns in Baden die Möglichkeit der Aufrechterhaltung des jetzigen Zustandes gegeben. Wenn auf allen Seiten das ernsthafte Bestreben vorhanden ist, den religiösen Frieden zu wahren, andererseits in ihren Gebieten nicht zu verleben, dann ist ein stärkeres Bedürfnis nach einer arundlegenden Veränderung nicht zu erwarten. Ich möchte, daß jedermann, auch die Lehrerschaft, sich der großen Verantwortung in dieser Frage bewußt ist, auch im Hinblick auf innerpolitische Gesichtspunkte. In der Forderung der Verwaltung der Volksschule stimmen die Vorschläge durchaus nicht miteinander überein; es sind erhebliche Schwierigkeiten enthalten. Eine Reihe dieser Vorschläge unterliegt ernsthaftester Erwägung und war auch Grundlage der Erörterungen im Reichsausschuss. Die Möglichkeit der Aufhebung der Lehrervereinigungen und eine Umwidmung in die Oberstufe war wünschenswert. Die Internate als soziale Einrichtung

in irgend einer Form zu erhalten, ist ebenfalls sehr wünschenswert. Die wissenschaftliche Ausbildung der Lehrer soll auf die höhere Schule beschränkt werden. Die Frage der Errichtung von pädagogischen Hochschulen ist in verschiedenen Stadien des Reichsausschusses besprochen worden. Es schien dort keine große Notwendigkeit vorhanden zu sein, da alle Spezialhochschulen in unserer Zeit in Auflösung begriffen sind. Es hatten noch eine Reihe von Fragen der Klärung. Die Regelung dieser Fragen erfolgt nicht durch die Landesregierungen, sondern durch die Reichsausschüsse. Es will mir scheinen, als ob die Grundfragen bei dem Neuaufbau unseres Schulwesens und unseres Reiches überhaupt die Person und nicht die Ausbildung der Lehrer sein wird. So wird es auch notwendig sein, die Auswahl für die deutschen Lehrer der Zukunft im Hinblick auf Reife und Befähigung zu verschärfen gegenüber dem jetzigen Zustand (Gelehrte). Wir wollen aber gerne anerkennen, daß wir allen Grund haben, die deutsche Lehrerschaft in ihrem Kampfe um soziale und kulturelle Ehrentitelung zu unterstützen.

Schon vor der Revolution und vor dem Kriege waren Bestrebungen in Deutschland im Gange, um den distanzierten und bürokratischen Geist aus der Schule fernzuführen und entsprechend dieser Auffassung war schon damals das Bestreben vorhanden, Schüler, Eltern und Lehrer an der Leitung und Verwaltung der Schule in stärkerem Maße zu beteiligen, als das bisher der Fall war. Gewichtige pädagogische und staatsbürgerliche Gründe sprechen für solche Einrichtungen. Die staatsbürgerliche Erziehung wird unterstärkt, wenn wir die Schüler in richtig abgemessener Weise an der Verwaltung der Schule beteiligen. Es läßt sich nicht verkennen, daß das Interesse auf dem Gebiete der Beteiligung der Eltern an der Schulverwaltung in letzter Zeit stark abgenommen hat; ich beürteile das nicht. Grundsätzlich der Beteiligung der Lehrer an der Schulverwaltung und Schulleitung sind vielfach Forderungen erhoben worden, die von dem Extremsten bis zu dem gehen, was noch durchzuführen werden kann. Die ersten Forderungen verlangen eine vollständige Auflösung des Staatsaufsichtswesens in reine Selbstverwaltung der Lehrerschaft; der Staat würde da lediglich die Finanzbedürfnisse darstellen. Die Grenze liegt dort, wo eine Auflösung der Regierung im Sinne des Nationalstaats die Folge sein würde. Die Regierung muß auf dem Standpunkt stehen bleiben, daß die Frage der Organisation allein vorbehalten ist der konstitutionell verantwortlichen Gewalt. Die Frage, ob die direkten Schulleiter von der Lehrerschaft zu wählen oder von der Regierung zu ernennen sind, muß erörtert werden. Es wird durchführbar sein, daß provinzielle und Landesausbildungsausschüsse der Lehrerschaft gebildet werden, auf die gewisse Befugnisse übertragen werden können, aber es wird notwendig sein, auf dem Gebiete des Schulwesens die Rechte der Gemeinde und die Rechte der Eltern zu beachten und auch ihnen den nötigen Einfluß zu sichern.

Es ist geradezu unklar für unsere Zeit, daß die Hauptfragen, die hier zur Erörterung stehen, sich eigentlich nur auf Formale beschränken. Wir hören nur von Mittelstimmungsrecht, Umorganisation oder Neugliederung. Ich meine, der Krieg, der hinter uns liegt, hätte uns die verhängnisvolle Lehre gebracht, daß mit Organisationen allein nicht alles zu machen ist. (Sehr richtig.) Es spricht aus den Tatsachen eine materialistische Auffassung (Sehr richtig), die dem Geiste des Erziehungswesens nicht entspricht. Die meisten haben sich Gedanken darüber gemacht, wie die finanzielle Bedienung sich gestaltet. (Sehr richtig.) Ich kann nicht verleugnen, daß ich mit großer Sorge in die Zukunft sehe, wie es in Deutschland und Baden möglich sein wird, unter Erziehungswesen nur auf der Höhe zu erhalten, auf der es bisher war (Sehr richtig); die Zeit ist nicht sehr fern, in der vielleicht ein schwerer Reif auf die pädagogische Kräfte unserer Nation einfallen wird. Ich möchte noch hervorheben, daß es notwendig ist, die Form, die wir schaffen wollen, mit allem Geiste zu erfüllen. Noch ist das Besten des Geistes nicht zu spüren, den ich für wünschenswert halte. Die Strömungen, die jetzt die Massen beherrschen, sind nicht der Geist, den wir brauchen; noch erfüllt die Massen der vaterländische Geist nicht, mit dem wir unser Reich aufbauen müssen. Wir müssen dem deutschen Volke wieder das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Schichten schaffen, das

allein die Grundlage des nationalen Geistes sein kann. Wir brauchen in unserem Volke den Geist der Arbeit und der Entsauna. (Sehr richtig.) Das ist der Geist, mit dem das neue Schulwesen zu erfüllen ist. Es wird in höherem Maße das religiöse und moralische Moment bei der Erziehung mitbringen müssen. Wir werden durch Qualität der Lehrer, was wir an Quantität zu weit gegangen sind. Man erhalte und einträglicher Geist unsere Verhandlungen leiten. (Lebhafter Beifall.)

Nach der Rede des Ministers Summel trat man sofort in die Beratung des 1. Punktes der Tagesordnung: Einheitschule ein, die die beiden Sitzungen des ersten Tages, am Vormittag und am Nachmittag, vollkommen ausfüllte. Zunächst teilte der Vertreter der Universität Heidelberg, Geh. Hofrat Professor Dr. Maier, mit, daß die Hochschullehrer das Problem der Einheitschule begrüßen, da ihr schließlich Wunsch sei, die Tätigkeiten und Beauftragungen sich versammeln zu sehen. Ihr heißes Bemühen sei ferner, die deutsche Wissenschaft vor dem Niedergang zu bewahren. Daher müsse vor dem Streben darauf gerichtet sein, daß die Vorbereitung der jungen Leute zum Universitätsstudium nicht schlechter werde, als sie bisher war, damit das Niveau der höheren Schule nicht herabgedrückt werde. Verlangt man eine gründliche philosophische Schulung unserer Lehrer. Im weiteren Verlaufe seiner beachtenswerten Ausführungen sagte der Redner die Schattenseiten der sog. Volkshochschule und stellte die berechtigten Forderungen auf, daß von der neuartigen höheren Schule nichts abgemindert werden dürfe, und zwar nicht nur für das Studium auf der Universität, sondern auch für das auf der Technischen Hochschule. Hauptlehrer Lacroix-Heidelberg betrat die Leihfrage des Badischen Lehrervereins, Direktor Dr. Bucherer vom Realgymnasium in Pforzheim jene des Badischen Pädagogischen Vereins, der u. a. für den gleichzeitigen Beginn des Schuljahres an den höheren Schulen und an der Volkshochschule eintrat und dem Hause von nachstehender Resolution Konstanzer Gymnasiallehrer Kenntnis gab: Sämtliche 120 Schüler der obersten Klassen des humanistischen Gymnasiums Konstanze haben in einer aus eigenem Entschlusse und völlig unbeeinflusst von der Lehrerschaft zusammengekauften Versammlung einstimmig folgende Entschlüsse gefasst: Auf Grund des humanistischen Bildungsganges, den uns das Gymnasium vermittelt, sind wir der festen Überzeugung, daß das humanistische Gymnasium seiner ursprünglichen Eigenart in seiner neunzehnjährigen Unterrichtszeit erhalten werden muß, wenn nicht unser Volk unerschütterlich geistige Güter herab zu werden soll. Apodiktische Reformen sind damit nicht auszuführen. Diese Entschlüsse sind bei einem recht großen Teile der Konferenz beifällige Aufnahme. Als Vertreterin des Vereins badischer Lehrerinnen erläuterte Hauptlehrerin Ostfle Klein in Vertretung die von dieser Organisation aufgestellten Leihfrage, die ebenfalls die Einführung der Einheitschule betreffen und dafür praktische Vorschläge enthalten.

In der Nachmittags-Sitzung kamen dann zunächst die Vertreter der beiden christlichen Kirchen an Wort. Für die katholische Kirche sprach der Freiburger Generalvikar Mgr. Frick, der verlangte, daß die zeitliche Höhe des Gymnasiums nicht zurückgekauft werden dürfe und daß die Erziehung wieder mehr auf religiöser Grundlage aufzubauen werden müsse. Die Kirche müsse in der Schule den Religionsunterricht erteilen, deshalb sei der Lehrer noch lange kein Knecht der Kirche und kein Diener des Geistes; der Redner würde es sehr ausdrücklich, wenn ein Geistlicher den Lehrer als seinen Knecht oder seinen Diener ansehen würde. Der Lehrer aber solle es als seine schönste Aufgabe betrachten, die Kinder durch den Religionsunterricht zu tüchtigen Bürgern des Staates heranzubilden. Der Simultanlehrer stehe die Kirche nicht feindselig gegenüber; allerdings wenn der Religionsunterricht in der Simultanchule nicht wirksam genug erteilt werde, dann werde der ganze katholische Volksteil die Befreiung verlangen. Gehe die Einheitschule als solche habe die katholische Kirche keine Bedenken. Die meisten Gedanken dieses Redners unterstrich der Vertreter der evangelischen Kirche, Prälat D. Schmitt-Hennert, der erklärte, seine Kirche stelle sich willig und freudig auf den Boden der Einheitschule und sei weiterhin mit der Simultanchule zufrieden, wenn das gewährleistet bleibe, was Generalvikar

Frick wegen des Religionsunterrichts ausgesprochen habe. Weiter betonte auch dieser Redner, daß an der neunzehnjährigen Ausbildung an den höheren Schulen nichts eingeschränkt werden dürfe. Eingehend verbreitete sich Pastor Willareth von der Landesschule in Pforzheim über das Hochschulwesen im allgemeinen, dabei gleichzeitig die Leihfrage des Vereins badischer Hochschullehrer darlegend, worauf für den Verband badischer Gemeindeführer Gemeindeführer Dr. Na. G. Gutmann in Freiburg beachtenswerte Ausführungen machte. Hauptlehrer Strobel in Karlsruhe (Katholischer Lehrerverein Baden) wünschte die Verinnerlichung des Menschen, d. h. des Kindes auf der Grundlage der katholischen Kirche. Zum Schluß sprach noch Hauptlehrer M. G. Gabelier in Liebstheim (A. Karlsruhe) als Vertreter des Landesauschusses sozialdemokratischer Geistesarbeiter Badens.

Minister Summel schloß noch 6 Uhr die Sitzung mit der Mitteilung, daß zur Frage der Einheitschule noch 19 Redner auf der Liste stehen; daher müsse für die heutige Sitzung die Redezeit auf 15 Minuten beschränkt werden.

**Stimmungsbild.**

Von einem Teilnehmer der Konferenz erhalten wir nachstehende Ausführungen:

Vollbestes Haus. Viel besser befiebt, als dies bei Verhandlungen der Fall zu sein pflegt. Draußen lacht der vorzeitige Frühling. Durch Deutschland weht eine Woge von Unruhe und Trauer über das Auslieferungsbefehle des Feindverbands. Drinnen sitzen die Schulmänner, die Geisteskräfte und Politiker und beraten mit edel deutscher Gründlichkeit über den Neuaufbau unseres Schulwesens.

Es ist ein breiter Redestrom, der sich im runden Saal über die aufmerksam Hörer ergießt — ein Redestrom ohne Katastrophen und Stromschnellen, ohne Aufregungen und Kämpfe. Man hat den Eindruck, daß eigentlich unter Schulwesen ganz und gar nicht und daß man allzu viel nicht zu ändern brauche. Die Vertreter der Kirchen verlangen, wie billig, möglichst frühzeitige Erziehung, die nachher eine noch höhere Durchbildung, das Gymnasium findet lehrhafte Vertiefung und Ionar eine Erlösung der Konstanzer Gymnasialisten wird verlesen, die begeistert für das Gymnasium eintreten. Ganz schön und gut, denkt der zurende Laie — aber wo sind die neuen Ideen? Welche Konferenz nur einberufen, um darzulegen, wie herrlich weit wir's gebracht haben? Geheißt wurden sie, die Gedanken von der Schulgemeinde, der Gemeindeführung, aber man bemerkt eine wissenschaftliche und tiefgründige Behandlung all der Fragen, die überall als Reformideen behandelt werden.

Wenn der Herr Unterrichtsminister darauf hingewiesen hat, daß man sich im vorerfassten Deutschland verhalten und froh sein müsse, wenn man das Bestehende erhalten könne, so ist das am ehesten der Kernpunkt der Situation. Dennoch hätte man gerne gehört, wie sich die Schulmänner etwa mit den Vorkatholischen Gustav Wagners abfinden. Man hätte gerne den Einfluß der sozialistischen Ideen auf die Schulwesen erkennen, das für und Wider über die doch nun einmal vorhandenen Strömungen gehört. Arbeitsschule in America, Staatswäna im kommunalistischen Ausland, freie Schulgemeinden und Privatpforten, wie sie sich Steiner innerhalb seiner Dreigliederung u. a. denken, daraus sollte die Konferenz die großen Gedanken entnehmen und behandeln. Leider ist aber der Deutsche offenbar immer noch so arundlich, daß über dem Einzelnen das Allgemeine gar nicht mehr gesehen wird. Wir müßten für die Deutsche nicht arm geworden. Wir müßten vor dem Kriege nicht, wie reich wir waren, wir sind jetzt noch arund, wie arm wir geworden sind. In wenigen Monaten vielleicht, vielleicht auch erst in ein, zwei Jahren wird das ganze Gesicht dieser Art allen sichtbar werden. Eine neue Art der Erziehung ist dann nötig, eine Erziehung die vom einfachsten den arundsten Nutzen zieht. Noch können wir vollkommen in der Vergangenheit sein. Man sieht und fühlt, daß eine neue Organisation des Wirtschaftslebens unter der Dege der — bestehenden an's Licht drängt. Man müßte, daß auch neue Normen der Erziehung sich vorbereiten. Die Schulwesen hat bisher Bindungen aus der Spannung unserer Zeit noch nicht erregt. An Worte gekommen sind im wesentlichen die Vertreter

**Theater und Musik.**

**Badisches Landes-theater.** In Leffings gedankentiefem „Nathan der Weise“, der am Montag als Volksaufführung vor einem arundtlich leuchtenden Publikum zur Aufführung gelangte, spielte Gertrud Falkner zum ersten Male hier die Recha. Die Künstlerin bot eine gutdurchdachte, mit erkennbarem Fleiß vorbereitete Leistung. War auch noch nicht alles bis auf Letzte überdacht, mancher Uebergang zu unermittelt, so zeichnete Frau Falkner doch die heftige Wüthendigkeit mit feinen, eindringlichen Strichen. Die warme, milde Stimme der Künstlerin, ihre gut entwickelte Sprechtechnik bewährten sich in der arund wunderbaren Schönheit reichen, plastischen Sprache Leffings aufs Beste. Da auch die übrigen Mitwirkenden, besonders Fritz Ders, als überlegener, gemüthvoller Jude, auf der Höhe ihrer Aufgaben standen, war der überaus starke Beifall des vollbesetzten Hauses verdient.

Vom Büro wird uns geschrieben: Am Samstag, den 14. Februar, anelant das vieraktige Lustspiel „Liselott von der Pfalz“ von Rudolf Prescher und Leo Walter Stein zur hiesigen Uraufführung. Das heitere Stück wird gewiß keinen höheren Anspruch erfüllen, als den eines wüthlichen Unterhaltungsbedürfnisses. Es könnte aber gerade im gegenwärtigen Augenblick auch ernichte Empfindungen erwecken — und vielleicht die tief gefühlte Hoffnung wieder aufleben lassen, daß im Wandel der Zeiten auch den Deutschen — trotz allem — bereit ein neuer Tag dämmern wird, wenn sie nur den Glauben an sich selbst nicht preisgeben und nicht Verrat über an Selbsten ihrer edelsten Männer und Frauen vom Schilge dieser „Liselott von der Pfalz“.

**Max Martersiegs Vortrag über „Das Theater im neuen Deutschland“**, den der Theaterkulturverband heute abend halb 8 Uhr im Rathausaal veranstaltete, wird ein theatergeschichtliches Ereignis ersten Ranges für Karlsruhe werden. Man hat mit Absicht gerade Max Martersiegs für diesen Abend aemommen, ist er doch unter allen lebenden Bühnenleitern einer der geistig bedeutendsten und kulturbewusstesten, und deshalb am ersten geeignet, aus seinen reichen Kenntnissen und Erfahrungen in unserer jungen Oratorische Grundfähliches über die Zukunft des deutschen Theaters zu sagen. Martersiegs, dem der Ruf eines ausgezeichneten Redners vorausgeht, hat vor kurzem erst in Heidelberg vor einem akademischen Auditorium über dasselbe Thema mit starkem Erfolg gesprochen.

Max Martersiegs, der 1853 geboren wurde, kam aus dem Abotheberberuf zur Bühne, für die ihn Otto Devrient vorbereitet hatte. Nach arundzehen Jahren als Heldendarsteller wandte er sich der Regietätigkeit an. Bald war er einer der führenden Spielleiter Deutschlands, 1885 übernahm er be-

**Theater und Musik.**

reits die künstlerische Leitung der Mannheimer Bühne, 1890—96 die des Magar Stadttheaters. Die Höhepunkte seiner Tätigkeit als Bühnenleiter erreichte er dann als Intendant des Kölner und des Leipziger Theaters, die unter Martersiegs Vorbildung für die deutsche Schauspielkunst wurden. 1914 zog sich Martersiegs von der Bühne zurück, um sich ganz seinem schriftstellerischen Wirken zu widmen, dessen Früchte in der deutschen Theaterforschung einen Ehrenplatz einnehmen. So liefert er unter anderem den wertvollsten Sompdenbeitrag zur Theatergeschichte durch seine umfangreiche und geistig tiefgründige „Geschichte des deutschen Theaters im 19. Jahrhundert“. Hier wird zum erstenmal versucht, die Schaubühne in den Gesamtkomplex der Gesellschaftskultur einzubeziehen, ihre Entwicklung und Gestaltung mit allen übrigen Erziehungsmitteln der ästhetischen, philosophischen und sozialen Kulturfaktoren aufzuzeichnen. Auch mit eigenen epischen Dichtungen ist Martersiegs hervorzuheben.

Der Vortrag dieser hervorragenden Persönlichkeit aus der deutschen Bühnenwelt wird daher, weit über den Kreis des Theaterkulturverbandes hinaus, großes Interesse in der Karlsruher Einwohnerschaft finden.

**Hamburger Kraußführung.** Aus Hamburg wird uns geschrieben: Das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg nahm sich fürderwillig des Bestes eines jungen Autors an, der den in literarischen Angelegenheiten gewöhnlich sehr ehrenvollen Ausweis eines Schweizer mit sich führte. Aber Heinrich Schmitt legt mit seiner „Erzählung offenbar wenig Wert darauf, seine Mitamung auch in seinem Werk zu dokumentieren, durch originale Charaktere, durch selbständige Auslegung, durch — sagen wir, jenen gewissen Erdgeschmack, der dem Besten der Schweizer Kunst so häufig anhaftet. Den Charakter, der nicht gerade blühenden Schweizer Dramatik durch eine Komödie zur Anerkennung zu verhelfen, hegte er nicht. Sein Ziel: Unterhaltung auf eine geistreiche, mit literarisch-boshafte Lichtern leicht durchsetzte Art, hat er erreicht — wenn nur eben nicht die Mittel schon so alt und abgebraucht wären. Die Komödie eines Dreiecks, das sich mit Jubiläum eines unbesann liegenden Größe nachher als ein reichschaffnes Viered herausstellt, die brauchte wahrlich nicht noch einmal niedergeschrieben werden. Die Darstellung der Klauderei zu Dritt war unter Max Martersiegs Spielleitung so angenehm temperiert, daß das Stück mit einem Achtungserfolg davonkam.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Galerie Moos.**

Ein paar Tizianen, Studienköpfe und dgl. von Ferd. Soller verleben der diesmaligen Ausstellung eine besondere Anziehungskraft. Der Meister des

Amittes, der bewachten Linie und kraftvollen Innerlichkeit stellt sich darin in seiner ganzen Eigenart dar, vor allem in der Studie zu dem Bild „Wird in die Innenlichkeit“ und den Selbstbildnissen.

Im mittleren Raum stellt Ferd. Dörr aus, der uns in den letzten Jahren ausschließlich als Graphiker bekannt ist. Aber diesmal wartet er neben seinen Radierungen mit einer Reihe von Oel- und Temperagemälden auf, die eine sehr sympathische Note anklagen. An den Motiven bringen sie ähnliche Stoffe wie die arundsten Malter. Auch hier ist Dörr der liebevolle Interpret jüdischer, norwegischer schwedischer Landschaft. In einigen Bildern kommt es ihm mehr auf genaue Wiedergabe des geschmackvoll gemahlten Natur-Ausdrucks an, in anderen mehr auf die Stimmung der Landschaft mit ihrem Luft- und Tonwerten. Aber immer erweckt eine stille und liebenswürdige Naturverbundenheit, die schlicht und ohne Pathos wirkt. Seine „Schwäbische Landschaft“ mit ihrer sonnigen Weite und lichten Partien hat etwas von der Poesie Gieds. Die Herbstlandschaft mit Schloß Ehrenberg, der Dolentwiel mit der Aas, Mersburg oder Pöschheim mit seinen braunen Tündern hinter grünen Weiden sind besonders charakteristisch für Dörr's Art, die ohne Einzelstimmigkeit so schilbert, wie sie steht, heiter, warm, besetzt. Mehr als dekorative arundt sind die Temperabilder, deren dunkler Grund ihnen eine gewisse Einheitslichkeit sichert, wie a. V. Sirdshorn oder Neudeno. Mehr pathos ist die Landschaft von Niederalfingen, während bei andern (a. V. Leberlingen) die Farbe nur folterierend über die Farbzeichnung hinweg. Besonders fein in der Luftbeziehung dünkt mich das neben die Sonne arundene Notenberg, das ganz in Duft und Farnebel schwimmt. Die Radierungen bergen die Beste aus des Malers Frühling und Wanderungen im Heimaland und halten die Romantik manches stillen Restes oder träumerischen Winkels fest.

Wie anders wirkt Karl Walter mit seinen starken Bildern von Meer, Wellenana und Gelfschiff, das mannaftal wehende Wasser und seine schimmernden Fluten malert in einer pomphaften und sehr lebendigen Art. In die handliche Küste führt er, an die belagerte und denantianische, und alle charakterisiert er in ihrer verschiedenen Eigenart, schwer, bewegt oder farbig durchdringt. So bereinigt etwa die Gemäldesammlung in den Räumen die Vorzüge seines Pinsels am innigsten. Auch bei Laubenburg war es wohl das fröhliche Wasser, das allose Grün und der weiche Glanz, die ihn zur Darstellung luden, zumal sie mit den allen braunen Säuren so wirksam arund kontrastieren waren wie die Meeresfluten mit den arunden Klügeln der Schiffsgel.

Wasser und Land sind die zwei Themen, denen diese Ausstellung arundmet ist und denen auch die übrigen Bilder von Effer und Maurin auf ihre Art Nachanna tragen.

**Zum Tode Richard Dehmels.** Der Reichskanzler er sandte der Witwe Richard Dehmels nachstehendes Telegramm:

„Gerliche Teilnahme an dem schweren Verlust, der Sie betroffen hat. Mit Ihnen steht das ganze deutsche Volk trauernd an der Bahre eines Mannes, der wie kaum ein anderer mit wahrem deutschen Fleiß die Erkenntnis und das Gefühl für die große soziale Bewegung unserer Zeit verbunden und davon in höchster arundter Vollendung der Welt Kunde gegeben hat. Der Tod Richard Dehmels trifft uns und die Welt heute um so schwerer, da Freiheit, Recht und Leben des Einzelnen wie der Nation mehr denn je gefährdet sind. Wir werden diesen Kämpfer für die Erneuerung der Menschheit allezeit schmerzlich vermissen.“

**Reichskanzler Bauer.**

**Neue Mitglieder der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.** Zu außerordentlichen Mitgliedern der nachem-naturwiss. Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften wurden erwählt: die hiesigen Professoren an der Universität Strassburg Mineraloge Geh. Berarar Dr. Guao Vidina in Heidelberg und Zoologe Dr. Alexander Götze in Heidelberg, ferner der bisherige Direktor der geologischen Landesaufnahme in Strassburg Geh. Berarar Dr. Leopold v. Werbele in Genabach.

**Von der Freiburger Fortschrittliga.** Ueber die Errichtung der Fortschrittliga an der Freiburger Universität werden im württembergischen Staatsanzeiger jetzt nähere Mitteilungen gemacht. Daraus geht hervor, daß Heileu, das sehr lebhaft für die Verlegung der Fortschrittliga von Karlsruhe und Tübingen nach Heidelberg eintrat, erklärt hat, seine Beteiligung an der Fortschrittliga in Freiburg sei trotzdem keineswegs ausgeschlossen. Eine endgültige Entscheidung könne die heftige Regierung aber noch nicht treffen. Nach arundzwei amtlichen Auslassungen dürfte es also bei der gemeinsamen Fortschrittliga in Freiburg sein. Dementselben haben, um so mehr, als auch die badische Regierung es ausdrücklich abgelehnt hat, ihren Beschluß nochmals zu ändern.

**Bermann Heffe als Maler.** Wie aus der Schweiz berichtet wird, hat in der Januar-Ausstellung der Pajeler Kunsthalle der Dichter Hermann Heffe sich zum erstenmal als Maler gezeigt. Er hat arundzwei Aquarelle ausgezestellt, meist Landschaften, die neuartige perspektivische Verände darstellen. Heffe selber teilt mit, daß er erst mit vierzig Jahren begonnen hat, zu malen.

**St. Personalien.** Aus Leipzig wird uns berichtet: Das sächsische Ministerium hat den planmäßigen a. o. Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig, Dr. Karl Weule, den Direktor des Völkereuchensums, zum ord. Professor für Völkereuchensum ernannt.







Wirtschaft und Handel

Entschädigung für Streikverluste.

Man teilt uns mit: Die Arbeitseinstellungen von Arbeitern und Angestellten, die gegenwärtig so häufig und plötzlich wie kaum je zuvor auftreten, bringen regelmäßig erhebliche Schädigungen für die davon betroffenen Unternehmungen und unsere Gesamtwirtschaft mit sich. Besondere Beachtung verdienen daher alle Bestrebungen, die auf möglichst Verhütung der Streiks und geregelte Entschädigung für die wirtschaftlichen Verluste aus Arbeitseinstellungen gerichtet sind.

Der Südwestdeutsche Industrieschutzverband, zurzeit die einzige gemischt-industrielle Streikentschädigungsgesellschaft in Südwestdeutschland, hat im verflossenen Geschäftsjahr eine sehr günstige Entwicklung genommen. Innerhalb Jahresfrist hat sich die Mitgliederzahl vervierfacht, die versicherte Gesamtlohnsumme ist auf das Fünftfache gestiegen. Eine große Anzahl der namhaftesten Industriebetriebe Badens, Hessens und der Pfalz ist dem Südwestdeutschen Industrieschutzverband angeschlossen. Bei zahlreichen Arbeiter- u. Angestelltenbewegungen sowie Arbeitseinstellungen in den verschiedensten Industrie- und Gewerbebezügen konnte der Verband auf Wunsch der betroffenen Mitgliedsfirmen eingreifen, um deren Interessen besonders auch bei den Verhandlungen wahrzunehmen. Alle seit Bestehen des Verbandes in Mitgliedsbetrieben bisher vorgekommenen Streitfälle konnten im Rahmen der Satzung als entschädigungsberechtigt anerkannt werden. Der nach Deckung der Gesamtschädigungssumme nebst Verwaltungskosten verbleibende ansehnliche Betrag wird den Entschädigungs- und Reservefonds des Industrieschutzverbandes zugeführt.

Ueber Bestrebungen, Tätigkeit und Aufnahmebedingungen des Südwestdeutschen Industrieschutzverbandes gibt die Geschäftsstelle in Mannheim, N 7 (Telephon 5451) auf Anfrage gern nähere Auskunft.

Nürnberger Hopfenmarkt.

(Originalbericht.) S. Nürnberg, 9. Febr. In der letzten Woche konnte sich bei den äußerst geringen Lagerbeständen in 1919er Hopfen kein rechtes Geschäft entwickeln. Der Umsatz beschränkte sich nur auf die mit der Bahn eingegangenen 20 Ballen Hallertauer und Würtemberger, die zu 5000 und 5500 Mk. für den Export verkauft wurden. Außerhalb des Marktes in Privatlagern erzielten angeblich vereinzelt abgegebene Ballen Ausstichsorten 5600 und 5700 Mark. Die Nachfrage nach neuen Hopfen besteht unverändert sehr lebhaft fort. Außerst umfangreich war auch wieder das Geschäft in Hopfen früherer Jahrgänge. Die vielen anwesenden ausländischen Aufkäufer nahmen jede Ware, gleich welcher Farbe und Qualität zu den geforderten Preisen an sich, und es gingen wieder größere Posten zu sehr festen Preisen in andere Hände über. Ballenhopfen erzielten je nach Farbe und Beschaffenheit 600—1800 Mk., Ballots 800—2900 Mk. Der Umsatz in alten Hopfen läßt sich schwer kontrollieren, da auch außerhalb des Marktes viele Geschäfte abgeschlossen wurden; er dürfte aber mindestens 6000 Zentner betragen. Bei dem Geschäft in alten Hopfen macht sich auch jetzt mehr und mehr ein Vorrücken der Qualitäten bemerkbar. Schlußstimmung des Marktes sehr fest.

Volkswirtschaft.

Deutsche Kriegswirtschaft. Das Reichsamt des Innern will die deutsche Kriegswirtschaft in Einzeldarstellungen herausgeben. Der Arbeitsplan

sieht, neben den von den einzelnen Behörden selbst für ihre Tätigkeit zu erstattenden möglichst eingehenden Verwaltungsberichten, noch eine der freien wissenschaftlichen Forschung zu übertragende wirtschaftsgeschichtliche Darstellung vor. Diese soll nach Sachgebieten erfolgen, so daß zum Schluß die Wirtschaftsgeschichte Deutschlands während des Weltkrieges in 30—40 oder mehr Einzeldarstellungen vorliegen würde, von denen jede ein sachlich begrenztes Teilgebiet, aber für den ganzen Umfang des Reiches behandelte; so z. B. die deutsche Textilindustrie, das deutsche Bevölkerungswesen, die deutschen Eisenbahnen etc. während des Krieges.

Industrien.

Interessengemeinschaft in der Zuckerindustrie. Wie die Zuckerfabrik Heilbronn A.-G. bekannt gibt, beabsichtigt sie gleich der Zuckerfabrik Stuttgart, der Interessengemeinschaft der Fabriken Frankenthal und Waghäusel beizutreten. Die Verhandlungen sind im Gange und werden voraussichtlich in den nächsten Tagen zum Abschluß führen.

C.G. Annener Gußstahlwerk, Annen i. W. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, in einer am 3. März einzuberufenden Generalversammlung das Aktienkapital um 1 100 000 Mk. zu erhöhen. Wie wir hören, sollen die neuen Aktien den Aktionären zum Kurse von 133 Proz. mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1920 angeboten werden.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Table with columns: Devisenmarkt, Telegraphische Auszahlungen für, 9. Februar 1920, 10. Februar 1920. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, London, New York, etc.

Zur Schließung der Küchenbetriebe auf 15. Februar

nird amtlich mit folgenden Ausführungen Stellung angenommen: Die Kommunalverbände wurden veranlaßt, alsbald Beschlüsse zu treffen, daß eine Verkümmern der auf die Wirtschaften, Wirtschaften usw. angelegenen Verkümmern ermöglicht wird, falls die auf 15. Februar beschlossene Schließung aller Küchenbetriebe durchgeführt werden sollte. Es wird insbesondere in den vorliegenden Volkswirtschaften alles zur Bewältigung der in diesem Falle zu erwartenden starken Inflationen vorbereitet; die erforderlichen Lebensmittel werden aus den Beständen der Kommunalverbände sowie aus den Vorräten ansehnlich angesetzt, die durch die Verkümmern der Wirtschaften usw., die ab 15. Februar ohne Arbeit und nur auf halbe Berechtigung gegen entsprechende Besoldung zu beschäftigen, wobei Verträge befristet werden. Obwohl diese von den Kommunalverbänden oder Gemeinden zu betreibenden Verkümmernstellen, wie die eine am 15. Februar weiter offen gehaltenen wird, sind Küchenbetriebe werden notwendigerweise vollständig geschlossen.

fen, daß die in den Wirtschaften, Fremdenheimen und ähnlichen Betrieben Verkümmern keinen Anspruch auf eine bessere Ernährung haben, wie sie in einem einzelnen Haushalt gegeben werden können. Diese Betriebe haben aber andererseits auch ein Anrecht darauf, nicht schlechter bedient zu werden, wie die Haushaltungen; sie können den Anspruch erheben, daß ihnen auf den Kopf der von ihnen verwirklichten Personen nicht weniger rationierte Lebensmittel zur Verfügung gestellt werden, als für die in den Haushaltungen verwirklichten Personen.

Nicht zu verkennen ist, daß die in den Wirtschaften verkümmerten Gänge vielfach nach der letzten Lage unserer Lebensmittelverhältnisse übertriebene Ansprüche stellen. Es wird sich hier in der Wirtschaft Verkümmern daran gemessen müssen, nicht zu jeder beliebigen Höhe zu erhalten. Dieses Verlangen muß mehr die Verkümmern gebieten und regelmäßig bei Abgabe der Verkümmern die entsprechende Anzahl von Verkümmern überlassen. Aber gerade darin hat es bisher vielfach an einem Willen gefehlt. Erhält eine Verkümmern, so verfährt der Verkümmern, das Verlangen ist zwar immer anzuerkennen, Verkümmern zu fordern, habe es aber in dem zur Ansetzung angelegten Geld verfallen. Brotmarken zu verlangen, wird selten vorkommen; sie müssen meistens sogar sofort bei Verkümmern abgegeben werden. Es ist nicht einzusehen, weshalb nicht das Gleiche bei der Abgabe von Verkümmern möglich sein sollte. Dadurch würde der Verkümmernstand in den Wirtschaften sofort auf einen Bruchteil des letzten herabgedrückt und ein Sanierungsstand erreicht werden. Wird daneben nach den Vorschriften der Bundesratsverordnungen vom 28. Oktober 1915 zur Einführung des Verkümmern- und Verkümmerns und vom 31. Mai 1916 zur Vereinfachung der Verkümmernverfahren, so werden die Verkümmern mit den ihnen zuteilgehenden rationierten und mit dem im freien Verkehr erhaltener Verkümmern Verkümmern auskommen können. Dabei sei bemerkt, daß auf den Verkümmern Lagen nach der angeführten Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1915 keine Anwendung zu machen ist, da diese Verkümmern nicht abgeben werden darf, und nicht, wenn es marktfrei ist, also a. B. auch nicht Verkümmern und Verkümmern.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß es unbedingt erforderlich ist, die Krankheitsfälle zu vermeiden, die für die Verkümmern vorzuziehen erhöhten Verkümmerns führen werden können. Diese Verkümmerns sind im Verkümmern mit Verkümmern Verkümmern und von den Verkümmern nicht als unzureichend bezeichnet worden. Soweit einzelne Verkümmern, insbesondere Krankenfälle, von den Verkümmern als besonders bedient werden, ist Klagen über unzureichende Verkümmern bisher nicht abzugeben worden. Um so anfallender ist es, daß man sich bei Verkümmern Verkümmern die bisher über eine unzureichende Verkümmern nicht gefast haben, dem Vorhaben der Verkümmern durch Verkümmern leisten, daß die Verkümmern der Verkümmern am 15. Februar androhen. Es bedarf wohl keiner Betonung, daß eine Verkümmern Verkümmern unter allen Umständen vermeiden werden muß. Die Kommunalverbände werden daher alsbald nachprüfen, inwiefern etwa die Verkümmern der Krankheitsfälle unzureichend ist.

Gerichtssaal.

e. Karlsruhe, 10. Febr. In der heutigen Sitzung der Strafkammer II wurden folgende Anklagen verhandelt: Die inachtigen Max Weik aus Dillstein und Wilhelm Waldhauer aus Brühlheim haben in einer großen Zahl Geschädigten in Brühlheim durch Einbruch aus Gartenhäusern Gebrauchsgüter, Wäsche und Einwaren in erheblichem Wert gestohlen. Weik erhält 8, Waldhauer 7 Monate Gefängnis, unter Abzug von je 8 Wochen Unterdrückung. Kellerin Anna Bajer aus Zell, die einen Teil der gestohlenen Sachen an Schenckweiler verkauft hat, wird wegen Scherer in 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Hilfsarbeiter Emil Karl Schaub aus Brühlheim hat im Dezember 1919 durch einen Einbruchsdiebstahl verübt, wobei er Wäsche und Kleiderstücke im Wert von einigen hundert Mark stahl. Er ist schuldig der Diebstahl. Auch einer Unterhändler in Höhe von einigen hundert Mark am Nachteil seines Arbeitgebers hat er sich schuldig gemacht. Das Geld hat er in wertigen Sachen in unzureichender Weise verprakt. Die Strafe lautet auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Ferner wurden verurteilt wegen Diebstahls: Zimmermeister Friedrich Schuler aus Brühlheim am 1. Febr., Schneidermeister August Kähler aus Dillstein-Waldhauer am 4. Monaten Gefängnis.

Mannheim, 10. Febr. Ein umfangreicher Diebstahl von Eisenwerkzeugen hat sich vor der hiesigen Strafkammer abgelehrt. Nicht weniger als 16 Verkümmern waren in die Anklagebank gerufen, darunter Handwerksmeister, Zimmermeister, Tischler, Gärtner und Kaufleute. Die Verkümmern arbeiteten mit gefälschten Unterschriften und hatten auch, um ans sicher zu sein, zwei Kontrollen des Kriminalnachrichtendienstes. Für einen solchen schändlichen Diebstahl wurden, wie aus dem Gange der Verhandlung hervorgeht, 35 000 bis 40 000 Mk. beschl. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Hauptangeklagten Strafbußstrafen. Das Gericht urteilte aber milder und sprach Ge-

fängnisstrafen von durchschnittlich einem Jahr, das aber sehr hohe Geldstrafen aus U. a. erhielt der Verkümmern, der die Verkümmern des Verkümmern, ebenfalls aus Berlin, 25 000 Mk. Geldstrafe, und die Verkümmern Strafe wurde dem Verkümmern Konstant W. Trost gestiftet. Die Geldstrafe aller angeklagten Verkümmern erreichte fast die Summe von 200 000 Mk.

Vom Wetter.

Table with columns: Ort, Luftdr. in mm, Wind, Wetter. Lists weather conditions for various locations like Hamburg, Berlin, etc.

Beobachtungen darüber Wetterstellen (7<sup>er</sup> morgens)

Table with columns: Luftdr. in mm, Wind, Wetter. Lists weather observations for specific locations like Hamburg, Berlin, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Vom nordwestlichen Meere bringen starke Windbrudgewitter östwärts vor. Bei südwestlichen Winden hat daher in der Nacht die Bewölkung überall abgenommen, so daß außer in Südbaden die Nachtfröhe nachgelassen haben. In Norddeutschland sind an der französischen Küste in bereits Regenwetter eingetreten. Auch in unsem Gebiet muß mit dem Eintritt von Regenfällen demnächst gerechnet werden.

Vorausichtige Witterung bis Mittwoch, 11. Februar, nachts: Meist bedeckt, wenig aus Südbaden leichte Regenfälle, milder, besonders nachts.

Rhein-Wasserkände morgens 6 Uhr:

Table with columns: Station, Wasserstand, Datum. Lists water levels at various stations.

Briefkasten.

N. D. D. Der Postverkehr nach der Ukraine ist wieder offen, es gibt auch keine Ausverbindung. Das Verkehrsnetz würde evtl. veränderten, durch Vermittlung der hiesigen Konsulatskanzlei nachprüfen zu übermitteln.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Käfer etc.

reseltige ich vollständig mittels meiner noch nie versagten Spezialmittel selbst da, wo schon viele Mittel ohne Erfolg angewandt waren. Zur Selbstverteilung: Packung a Mk., 50 erhaltlich. Versandformulare gratis gegen ungezinsten Herrenstraße 5. F. Höllstern, Telefon 3166. Filiale: Nuttstraße 10.

Deutsche Demokratische Partei. Ortsverein Karlsruhe.

Unsere Mitglieder und Freunde werden hiermit zu dem am Mittwoch, den 11. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saal der Festhalle stattfindenden

öffentlichen Versammlung des Gewerkschaftsbundes d. Angestellten

in der Herr Gustav Schneider-Geisig, Nr. 3. 32, über das

Betriebsrätegesetz

sprechen wird, mit der Bitte um zahlreichen Besuch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bin unter Nr. 959 an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen. Wilhelm Siegel, Autovermietung Durlacher Allee 10.

Bin unter Nr. 4874 an das Telefonnetz angeschlossen. Alfred Hacker, Blechnermalst. Gas- und Wasserleitungs-Geschäft Akademiestraße 32.

Bin ab heute unter Nr. 4882 an das Fernsprechnetz angeschlossen. Willi Billigheimer Werkstätte für feinste Herrenkleidung Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 101/103.

Batterien Bestellungen. Defretino Hof, Alter u. am. Sanitas, Markt 23, Hofstraße 23.

Landschaftsgärtnerei und Gartenarchitektur Hermann Thiele

früher Straßburg i. E. Bismarckstr. 251. Karlsruhe i. B. Bismarckstr 251.

Ausführung einfacher sowie feinsten, moderner Gartenanlagen, Umarbeitung und Instandhaltung von kleinen und großen Haus- u. Villengärten.

Angemessene Preise bei prompter, reeller u. fachgemäßer Bedienung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern empfehle ich mich zur Eintragung für Fleisch- u. Wurstwaren. Hochachtungsvoll Herm. Cohen Adlerstraße 15 Metzgerei und Wursterei mit elektrischem Betrieb.

Beste handhabungsfähige Sprengstoffe Sprengstoffe und Zündschnüre zum Sprengen von Baumstämmen Pulverfabrik Eßlingen (Baden) Tel. 8.

Kronleuchter Beleuchtungskörper u. Kunstgegenstände aus Bronze, Zink, etc. repariert u. neu hergerichtet Bölling & Wunder Nachf., Douglasstr. 26 Gärtnerei, Vergoldungs- und Verzierungs-Anstalt.

Rucksäcke prima Ware, feinste Leder, etc. M. Oswald, Karlsruhe, Schützenstraße 42.

3 Ztr. Kohlen für 60 Mark

ebenso jedes andere Brennmaterial sparen Sie im Monat an jedem Ofen und an jedem Herd wo der

Regulier-Sparbrand-Apparat „Brändli“

D. R. G. M. Nr. 720166 angebracht ist.

Preis mit Anbringen 22.50 Mark. Neumeister & Co., Kaiserstraße 65.

Reparaturen von Motoren, Dampfmaschinen, Pumpen, sowie sämtlichen industriellen Maschinen übernimmt Robert Krüger, mech. Werkstatt Karlsruhe - Dorfstraße 27.

Undichte und überdratte Wasserröhren werden sorgfältig repariert bei Wilh. Weiß, Blechnermalst, Seestraße 14. Tel. 4121.

Email-Geschirre werden zuverlässig repariert Autogene Schweißarbeiten werden ausgeführt Kaiser Allee 95 Telefon 1748

Stärk- u. Haus- haltungs- Wäsche wird zum Stärken, Waschen und Bügeln angenommen. Lieferzeit 8 bis 10 Tage. Dampfwasch-Anstalt Berthold Roll Bulach Neue Anlage Nr. 5. Telefon Nr. 3186

Heirat bekannt an werden. Off. mit Bild befordert unter Chefred. des Tagesblattes, Karlsruhe, Blumenstraße 12.

Heirat bekannt an werden. Off. mit Bild befordert unter Chefred. des Tagesblattes, Karlsruhe, Blumenstraße 12.

Heirat bekannt an werden. Off. mit Bild befordert unter Chefred. des Tagesblattes, Karlsruhe, Blumenstraße 12.

Heirat bekannt an werden. Off. mit Bild befordert unter Chefred. des Tagesblattes, Karlsruhe, Blumenstraße 12.

Heirat bekannt an werden. Off. mit Bild befordert unter Chefred. des Tagesblattes, Karlsruhe, Blumenstraße 12.

Heirat bekannt an werden. Off. mit Bild befordert unter Chefred. des Tagesblattes, Karlsruhe, Blumenstraße 12.

Heirat bekannt an werden. Off. mit Bild befordert unter Chefred. des Tagesblattes, Karlsruhe, Blumenstraße 12.

Haar-Arbeiten

Informationen, Frisiers, Sciencel, Unterlagen, Zöpfe, Locken usw. in größter Auswahl. Anfertigung aller Haararbeiten, auch von ausgetümmelt. Haar Spezial-Damen-Frisier-Salon

Frida Schmidt, Herrenstraße 19, Ecke Kaiserstraße, Haus der Uhr.

Daniels Konfektionshaus Winkelstr. 34, 1 Tr. Neu eingetroffen: Damenhemden, Damenhosen, Unterhosen

Abgepielte Platten Für 2 oder 3 abgepielte Platten bekommen Sie eine neue abgepielte Platte im lebe Aufnahmemaße

Odeon-Musikhaus Karlsruhe, Kaiserstr. 17a, Tel. 3166

übernimmt sach- und fachkundig Oskar Kiemert Juchalt- u. Bucherverwaltung Kurvenstraße 15 Tel.

übernimmt sach- und fachkundig Oskar Kiemert Juchalt- u. Bucherverwaltung Kurvenstraße 15 Tel.

übernimmt sach- und fachkundig Oskar Kiemert Juchalt- u. Bucherverwaltung Kurvenstraße 15 Tel.

übernimmt sach- und fachkundig Oskar Kiemert Juchalt- u. Bucherverwaltung Kurvenstraße 15 Tel.

übernimmt sach- und fachkundig Oskar Kiemert Juchalt- u. Bucherverwaltung Kurvenstraße 15 Tel.

übernimmt sach- und fachkundig Oskar Kiemert Juchalt- u. Bucherverwaltung Kurvenstraße 15 Tel.

übernimmt sach- und fachkundig Oskar Kiemert Juchalt- u. Bucherverwaltung Kurvenstraße 15 Tel.

übernimmt sach- und fachkundig Oskar Kiemert Juchalt- u. Bucherverwaltung Kurvenstraße 15 Tel.

übernimmt sach- und fachkundig Oskar Kiemert Juchalt- u. Bucherverwaltung Kurvenstraße 15 Tel.

übernimmt sach- und fachkundig Oskar Kiemert Juchalt- u. Bucherverwaltung Kurvenstraße 15 Tel.











Die glückliche Geburt eines gesunden  
Töchterchens zeigen hocherfreut an  
**Karl Ziegler und Frau**  
Lisel, geb. Brückner.

Liselotte, Hulene, Katharina

**Amelie Haberstroh**  
**Theodor Marx**  
Amtsrichter, z. Zt. in Offenburg  
Verlobte.  
Karlsruhe, Amalienstr. 28      Offenburg, Hauptstraße.  
Februar 1920.

Statt Karten.  
**Ilse Wormser**  
**Jones Mayer**  
Verlobte.  
Karlsruhe, 10. Februar 1920.  
Leopoldstraße 28.      Beethovenstraße 8.  
Zu Hause: Samstag, 14. Februar.  
Sonntag, 15. Februar.

**Karlsruher Schwimmverein**  
e. V.  
Donnerstag, 12. Februar, abends 7/8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
(Blotterbräu). Zahlreiche Beteiligung erwünscht  
**Konservatoriums-Saal.**  
Montag, den 16. Februar, abends 7/8 Uhr  
**Kammermusikabend**  
veranstaltet von **Bruno Stürmer**  
**Joh. Seb. Bach u. seine Söhne**  
Mitwirkende: E. Friedberg (Sopran), E. Stürmer (Violine),  
K. Spittel (Flöte), L. Dörner (Fagott), Th. Bachmeister  
(Flöte), L. Witznacher (Violine), A. Jagalski (Cello),  
K. Witter (Baß).  
Folge: Einführender Vortrag, Konzert f. Viol., Flöte,  
Klavier mit Streichquartett, Arie mit oblig. Flöte von Joh.  
Seb. B., Trio von Joh. Chr. B., geistliche Gesänge von  
Phil. Em. B., Sinfonie von Friedm. B.  
Karten zu 4,40 (numerierte) und 2,00 (offener Sitz) bei  
Neufeldt, Waldstraße 39, und an der Abendkasse.

**Residenz-**  
**Lichtspiele**  
**Waldstraße 30**  
Vom 11. bis 13. Februar  
Nur 3 Tage. Mittwoch—Freitag.

**Unrecht Gut**  
Drama in 4 Akten von Lo Bergner.  
In den Hauptrollen  
**Martha Novelly u.**  
**Max Ruhbeck**

**Karlchens Erbschaft**  
Urkömische Burleske mit  
**Karlchen Viktor Plaggen.**

**Künstler-Quartett** unter Leitung des Herrn  
Kapellmeister Steinmüller

**Schillerstr. 22**  
In Sachen  
Das  
**Unheimliche Schloß**  
Der Fail Morris  
Ein Abenteuer des be-  
rühmten Detektiv  
Rat Anheim  
Drama in 4 Akten von  
William Kahn

**Die Frau mit**  
**den 2 Seelen**  
Drama in 5 Akten  
nach dem gleichnam.  
Roman von  
Alexander Brody  
dargestellt von erstkl.  
Wiener Künstlern.  
Künstler-Kapelle

**Kaiserstr. 5**  
Die letzten Tage  
in Karlsruhe:  
**Cajus Julius Cäsar**  
in 7 Aufzügen  
über 10000 Mitwirkende.  
Julius Cäsar, der Träger  
der Hauptrolle Sig. Amleth  
Kassell, versteht es in atem-  
beraubender Steigerung  
wie sich des Schicksals Ge-  
wölke immer dichter über  
dem Haupte Cäsars zu-  
sammenschließen, bis der Stahl  
des Mörders wie ein greller  
Blitz aus ihm hervorsticht  
und ihn aus der Cäsaren-  
hochzeit in den Staub streckt.  
Die Lieblingsflamme des  
**Maharadscha**  
Lustspiel in 2 Akten  
mit **Knoppen**.

**Schwarz-**  
**wald-**  
**Verein**  
Ortsgruppe  
Karlsruhe.  
Donnerstag,  
den 12. Februar 1920,  
abends 8 Uhr  
**Vereinsabend**  
im Moninger, Konkordiasaal

**Bad Schwarzwaldverein**  
Ortsgruppe Karlsruhe,  
Donnerstag, 19. Februar  
abends 8 Uhr  
**Mitglieder-**  
**Versamm-**  
**lung**  
im  
Moninger  
Konkordia-  
saal.  
Tagesordnung:  
1. Erstattung des Jahres-  
berichts für 1919.  
2. Rechnungsablage f. 1919.  
3. Neuwahl des Vorstandes.  
4. Beratung der im Jahre  
1919 vorzunehmenden  
Arbeiten.  
5. Anträge und Wünsche  
der Vereinsmitglieder.

**L. Z. T.**  
Donnerstag 12. Febr.  
7 1/2 Uhr abds  
Obl. I. Gr. m. Aufn

**Christuskirche**  
Freitag, 13. Februar, 7 1/2 Uhr abends  
**3. Abendmusik**  
**Motetten - Chor**  
Hauptwerke:  
Brahms: Motette „Warum ist das Licht gegeben“  
Franck: Choralsymphonie E-Dur  
Regger: Motette: Palmsonntagmorgen.  
Chor: Meitlenchor Karlsruhe, Herren des  
Akad. Sängerkhoes.  
Sopran: Frau Eva Bruhn, Essen.  
Orgel: Herr Hermann Keller, Stuttgart  
Leitung: Herr Dr. Hermann Meinhard Poppen  
Karten zu 5,50, 4,40, 3,30, 2,20 (einschl. Steuer)  
bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39 u. Fr. Doerr,  
Kaiserstraße 159.  
9-1 und 3-6 Uhr

**Karlsruhe — Eintrachtsaal**  
Mittwoch, 18. Februar 1920  
nachmittags 4 Uhr  
**MÄRCHEN**  
erzählt von Maya Massa (Berlin)  
Die schönsten Märchen von Grimm mit vielen  
farbenprächtigen  
**Lichtbildern**  
Karten zu Mk. 4,40, 3,30, 2,20, 1,10 in der  
Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße,  
Ecke Waldstraße, Telefon 388.

**Kaffee Bauer**  
Heute Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends  
**Großes Sonderkonzert**  
**Strauß-Abend**  
der verstärkten Kapelle.  
Leitung: Kapellmeister H'lauschek.  
**Programm.**  
1. Ouvertüre z. Opette „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauß  
2. An der schönen blauen Donau, Walzer Joh. Strauß  
3. Streifzug durch Joh. Strauß'sche Operetten Schlogel  
4. Mein Lebenslauf ist Lieb' u. Lust, Walzer Josef Strauß  
5. Wagners, Polka, Polka, Polka Seidel  
6. Wiener Blut, Walzer a. d. gleichn. Opt. Joh. Strauß  
7. Ouvertüre zur Opette „Die Fledermaus“ Joh. Strauß  
8. Polka a. d. Opette „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauß  
9. Das Leben ein Tanz, Walzer nach Motiven  
von Joh. Strauß Vater Kremsler  
10. Echtes Wiener Blut, Marsch Komzak

**Palast-Lichtspiele**  
Mittwoch bis mit Freitag  
**Die Toten**  
**kehren wieder.**  
Filmschauspiel in 4 Akten  
von Karl Singer und Dr. Johannes  
Brand.  
In den Hauptrollen:  
**Theodor Loos**  
**Maria Müller-Newes.**  
Ferner  
**Künstlerspesen.**  
Lustspiel in 3 Akten.  
Hauptdarstellerin:  
**Thea Steinbrecher.**

**Nur solange Vorrat!**  
**Blau u. schwarz Chevot**  
für Konfirmanden- u. Herrenanzüge  
140 cm breit, starke Qualität  
**Mk. 70.-** per Meter an.  
**Herrenstoffe**  
grosse Auswahl.  
**L. Brotz**  
Kein Laden. Marienstraße 18, parterre  
Telephon 3950.

**Atelier für Pelzwaren - Konfektion**  
**Max Kusber, Kürschner**  
Leopoldstraße 31. Telephon 3318.  
Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Re-  
paraturen von  
**Pelzwaren aller Art**  
wie Pelzmäntel für Damen und Herren,  
Kr. gen, Muffen, Fellteppiche, Decken usw.  
Saubere Ausführung, neueste Modelle, solide Preise.  
Felle und Fusterstoffe werden gern zur  
Verarbeitung angenommen.

Die hier ersichtliche Kunden-Zusammenfassung vom 1. Juli 1917/14, sowie die Erläuterung von 8 1/2% aller  
Bücheranlagen bzw. Umwandlungen und 95% aller Jahresabschlüsse nach  
doppelter Buchführung an in 10 Tagen sollte jeden Interessenten  
veranlassen, kostenlos und unverbindlich Honorar-  
tarif und nachfolgend beglaubigte Atteste  
aus 12-jähriger Praxis  
zu verlangen.  
**Karl Hecht**  
Bücher-Revisor und  
kaufmännischer Sachverständiger  
Stuttg.-art-Gablenberg.

**Verein Volksbildung**  
Karlsruhe.  
Sonntag, den 15. Febr.,  
nachmittags 2 Uhr,  
findet im Landestheater  
eine Theateraufführung  
statt, und zwar:  
„Die drei Zwillinge“.  
Die Eintrittskarten  
hierzu werden verkauft:  
für die persönlich. Mit-  
glieder der Geschäfts-  
stelle des Vereins, Ab-  
endm. 67, von Don-  
nerstag, den 12. Febr.,  
an sämtlich von 2-6 Uhr.  
Preise der Plätze:  
A 2.-, 1.60, 1.50, 1.20,  
80, 60, 40, 30 u. 20 A.  
Abendm. 67, von Don-  
nerstag, den 12. Febr.,  
an sämtlich von 2-6 Uhr.  
Für die Mitglieder d.  
Gewerkschaftsvereins in  
der Gewerkschafts-  
straße, Kaiserstr. 18, u.  
in der Zeit, zur „Gold-  
enen Krone“, Amalien-  
straße 16.  
Für die Eisenbahn-  
handwerker in der  
Zeit „Zum Auerhahn“.  
Für den Verband  
frei. Offizianten in d.  
Reihstr. „Zur Wolfs-  
schucht“ Mittwoch, den  
11. Febr., abends 7 Uhr.  
Geschäftsstelle  
des Vereins Volksbilda.

**Gartenbauverein**  
Karlsruhe.  
Mittwoch, 11. Februar  
abends 8 Uhr  
im Saal III Schreyer  
**Monatsversammlung**  
1. Geschäftliche Mittei-  
lungen.  
2. Vortrag des Ern. Geh.  
Prof. Dr. Dr. G. G. über  
„Die in der Reichs-  
freie Pflanzen mit  
Lichtbildern.“  
3. Hanseneröffnung.

**Badisches Landestheater.**  
Mittwoch, den 11. Februar 1920.  
Neu einstudiert:  
**Die Bohème**  
Oper in 4 Bildern von Puccini. Spielleitung: Herr Ober-  
regisseur Hans Lange vom Landestheater in Schwerin a. O.  
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
**Im Rathaussaal**  
Mittwoch, den 11. Februar 1920, 7/8 Uhr  
Vortragsabend des Theaterkulturverbands  
**Das Theater im neuen Deutschland.**  
Redner: Geheimrat Max Martersteig.

**COLOSSEUM**  
Schlierseeer Bauerntheater, Direktion: Xaver Torotal.  
Mittwoch, den 11. Februar 1920:  
Anfang 7/8 Uhr.  
**Der Herr G'schworne**  
Bauernposse in 3 Akten mit Gesang u. Tanz von Gg. Gail, für  
die Bühne bearbeitet von Ph. Weichand u. Ed. Pleihner.

**Groß-Circus-Schau**  
**Carl Holzmüller**  
Karlsruhe      Ausstellungshalle  
— Telefon 4870 —  
Haltestelle der Straßenbahn.  
Heute Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Große Kinder- und Familienvorstellung**  
mit dem ausgesuchten **Riesen-Spielplan.**  
Abends 7 1/2 Uhr  
**Das Eröffnungs-Programm**  
u. a.  
**Bruno Schmitz** im Kampfe mit **wilden**  
**Berberlöwen**  
mit ihren ausgewach-  
senen **Königslöwen**  
Die bezahlten Selbstmordkandidaten.  
**3 Toods 3 Looping the Loop** in der Luft.  
**3 Dubsks 3 Die lebenden Gummibälle.**  
**Schwarzwaldmüdel** **Das Operetten-**  
**Das Operetten-**  
und die übrigen Attraktionen.

**LUXEUM.**  
Ab heute Mittwoch bis einschl. Freitag.  
**Der glänzende Spielplan!**  
**Der spannende Abenteuererfilm**  
  
**Um ein Haar**  
Sensations- und Detektivdrama in 4 Akten.  
In den spannenden, hastig aufeinanderfolgenden Gescheh-  
nissen dieses Filmes werden besonders sensationelle und  
überraschende Entfälle in vorbildlicher Weise wiedergegeben.  
Dargestellt von ersten Künstlern und Künstlerinnen.  
Aus dem Inhalt:  
Auf Schloß Corby. — Der Streit. — Ein teuflischer Plan. —  
Verschwunden. — Der berühmte Detektiv Mac Gee. — Auf  
der Spur. — Die einsame Mühle. — Verfolgt. — Die Sühne.

**Das große dramatische Filmwerk**  
**Der Judas oder Der Verräter**  
Ein von Anfang bis zum Ende spannendes Schauspiel, das  
durch das meisterhafte Spiel der Hauptdarsteller eine Sehens-  
würdigkeit bildet. Die Handlung, Zufälle und Folgerichtig-  
keit des Lebens wechseln im Rahmen dieser Handlung in  
unterhaltender Weise ab.  
**Künstler-Kapelle** unter Leitung des  
Herrn Kapellmeister **Treumer.**



**BiOX**  
ZAHNPASTA

mit Sauerstoff-Wirkung  
nach Hofrat Dr. Zucker

WIEDER DA



Herren-  
Anzug-  
Stoffe

Große Neu-  
eingelegte in  
allen Farben  
u. Qualitäten  
soeben ein-  
getroffen!  
Besuch un-  
bedingt lohnend.

**Evertz & Co**  
Hirschstr. 38, 1. Trepp.

Größte Schonung  
der Kleider!

Stuhlsitzauflagen  
aus Wolffilz liefert preiswert  
**Albert Morlock,**  
Pferzheim, Wilhelmshöhe 18

### Statt Karten.



Nach langem schweren Leiden entschlief heute nach-  
mittag zu Wöplinsberg, mit den heil. Sterbesakramenten ver-  
sehen, meine inniggeliebte Pflegemutter, Schwiegermutter und  
unsere gute Cousine

Reichsfreifrau

## Bertha von Bodman-Möggingen

geb. Reichsfreiu von Ulm-Erbach

im 72. Lebensjahre.

Wöplinsberg bei Emmendingen, den 7. Februar 1920.

Elisabeth von Brocke  
geb. Freiin von Ring.

Margarethe Freifrau von und zu Bodman  
geb. Schorn von Bodman.

Paul von Brocke

Richard Freiherr von und zu Bodman

Hauptmann

Bankdirektor

Badenweiler, Luisenstr. 19.

Karlsruhe i. B., Moltkestraße 19.

Die Beisetzung findet Mittwoch vormittag in der Familien-  
gruft zu Badenweiler statt.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend verschied allzu früh nach kurzer Krankheit  
mein inniggeliebter, guter Mann, unser lieber treubesorgter  
Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

## Herr Berthold L. Stern

in seinem 54. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 10. Februar 1920.  
Nowacksanage 11.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Melanie L. Stern**, geb. Goldschmidt  
und Kinder **Lina, Kuno** und **Walter**.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,  
von der Leichenhalle des Friedhofs der israelitischen Gemeinde aus statt.  
Blumenspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

### Todes-Anzeige.

Der langjährige Mitinhaber unserer Firma

## Herr Berthold L. Stern

ist gestern abend nach kurzer Krankheit sanft verschieden. Ein  
Leben, reich an Arbeit, wie selten eines, ist damit zu Ende. Sein  
Andenken wird bei denen, die mit ihm zusammenarbeiten durften,  
unvergesslich sein.

Karlsruhe, den 10. Februar 1920.

**K. L. Stern & Sohn.**

### Wegen Todesfall

bleiben unsere Geschäftsräume

vom 12. Februar  
bis 16. Februar

geschlossen

**K. L. Stern & Sohn.**

### Todes-Anzeige.

Am Sonntag abend verschied nach längerem mit  
Geduld ertragenem Leiden

## Herr Karl Fischer, Glaser

im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Lina Fuchs.**

Feuerbestattung am Mittwoch vormittag 11 Uhr.

VORNEHME  
HERRENSCHNEIDEREI



KAISERSTR. 124

REICHHALTIGES LAGER  
DEUTSCHER U. ENGL. STOFFE  
BESONDERS IN BLAU.

### Statt besonderer Anzeige.

Betrübten Herzens machen wir die traurige Mit-  
teilung, daß meine inniggeliebte Gattin, unsere gute,  
treubesorgte Mutter, Schwägerin und Tante

## Luise Köninger

geb. Trautwein

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden gestern  
abend im Frieden Gottes entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Albert Köninger**, Oberrechnungsrat.  
**Maria Köninger.**

Karlsruhe, den 10. Februar 1920.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. ds. Mts., nach-  
mittags 1/4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.  
Blumenspenden und Trauerbesuche bittet man unterlassen  
zu wollen.

### Nachruf.

Unerwartet rasch wurde gestern abend unser hochver-  
ehrter Chef und Mitinhaber der Firma

## Herr Berthold L. Stern

nach kurzem, schwerem Leiden aus unserer Mitte gerissen.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen gerechten Chef  
der uns durch seinen unermüdlchen Fleiß und seine Arbeits-  
kraft ein leuchtendes Vorbild und auch in allen Fällen stets ein  
freundlicher Berater war.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Personal der Firma **K. L. Stern & Sohn.**

Karlsruhe, den 10. Februar 1920.

### Sanften langanhaltenden Schnitt



garantiert meine Spezial-Marko  
**Hummel-Rasiermesser**  
in all. Breiten vorrätig. Alle  
Rasiermesser werden bei  
mir sorgfältig fachge-  
mäß geschliffen mit  
Garantie für guten  
Schnitt. Versand nach auswärts.

Telephon 1547. **Karl Hummel** Werder-  
str. 13

**Photographien**  
und Verarbeiten, erstklassige fach-  
männliche Arbeit. liefert preiswert  
**Photogr. Atelier Kembrandt**  
Neue (Hdd. Verarbeiten) - Anstalt  
Karl-Friedrichstr. 32. Teleph. 2331.

Außerbadisches  
**Brennholz**

(hart- und Weichholz) liefern in jeder Menge  
und Zubereitung

**Carl August Nieten & Co.**  
Karlsruhe Fernsprecher 5165.

Für die erwiesene Teilnahme an  
dem uns betroffenen schweren Ver-  
lust sagen herzlichsten Dank.

Im Namen  
der trauernd Hinterbliebenen:

**Hanna Rothweiler**  
**Adolf Waltz.**

Karlsruhe, den 9. Februar 1920.

### Haare im Gesicht!



Sie können sofort, sicher, leicht und  
mit absoluter Gewißheit alle lästigen  
Haare aus ihrem Gesicht entfernen, ohne  
Furcht vor Schmerz, Schäden oder Narben  
durch den gesetzlich geschützten "Wiko-  
Haarentferner" DRGM. 581232.

Preis M. 8.- Nachn. M. 8.50 franko bei  
**H. Bieler**, Kaiserstraße 223, zwischen  
Douglas- und Hirschstraße.

### Moderne Bilder-Rahmungen

werden schnellstens ausgeführt in der

**Kunsthandlung Schwarz**

Inhaber: **Karl Dietzmann**

Karlsruhe — Kaiserstraße 225

Rahmenfabrik mit elektrischem Betrieb

### Empfehlung.

Zum Anfertigen von

Herrenkleidern

empfiehlt sich

**Ludwig Müller,**

Schneider,

Werderstr. 72, Ob. II.

**Hausierer**

taucht den Bedarf im

**Engros-Haus**

**S. Rosenthal**

Waldstraße 49c oder

Prantenstraße 17

## Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft

**Karlsruhe**

Telegramme: Rhedorel.

Fernruf: 153.

**Schiffahrt**

**Spedition**

**Lagerung**

**Rhein- und Bahntransporte**

von und nach allen in- und ausländischen Plätzen.